

Anbauten: 1. Sakristei mit altem Tonnengewölbe.

2. Seitenkapelle, nördlich vom Langhause, gegen das es sich mit einem breiten Rundbogen öffnet. Zwei gradige Kreuzgewölbe, im O. und W. je ein rechteckiges Fenster.

Einrichtung: Hochaltar; Holz, marmoriert und vergoldet; Wandaufbau von je einer Säule mit vergoldetem Kapitäl flankiert. Über dem Kämpfer und ausladendem Gebälke Mittelaufsatz mit Flachgiebel über den seitlichen Pilastern. Außen auf eingerollten Konsolen polychromierte Statuen der Hl. Katharina und Barbara, seitlich vom Altare über einfachen Türbogen St. Leopold und Theresia. Neben dem Aufsatz St. Rochus und Rosalia (Altarbild modern). Erste Hälfte des XVIII. Jhs.

Skulpturen: 1. Polychromierte Holzstatuette des hl. Florian, unbedeutende Arbeit aus dem XVIII. Jh. 2. Im Oratorium bei der Sakristei unterlebensgroße, modern polychromierte Holzstatue der hl. Jungfrau, die das unbedeckte Kind mit beiden Händen hält. Anfang des XVI. Jhs. (Fig. 225).

3. Im Friedhofe ausgegraben und jetzt frei liegend: gotisches Granitkapitäl eines achteckigen Pfeilers. Speisegitter: Aus Eichenholz mit zwei gleich gebildeten Türchen, deren Gitter ein Flechtbandmuster mit halboffenen Blumenkelchen in den Schlingen zeigt. Anfang des XIX. Jhs.

Taufstein: Viereckiger Unterbau, runder Sockel, darüber große Granitcuppä, die aus dem Kreise ins Vierzehneck übergeht. Frühgotisch, Anfang des XIV. Jhs.

Grabstein: Vor der südlichen Kirchentür freistehendes Grabmal aus Eggenburger Sandstein. Unten ein trauernder Engel an die Inschrifttafel gelehnt, darüber Totenkopf und aus Wolken heraustretend Christus mit dem Kreuze, eine kniende Frau, die sich an das Kreuz hält, empfangend. Anna Katherina Ledtner † 1718 . . . Johann Ledtner † 1753 (1753 errichtet; Fig. 226).

Glocken: 1. Durchmesser 80 cm (schmerzhaft Mutter Gottes), wahrscheinlich 1831, Guß mißraten, daher rauh und rissig.

2. (Kreuz, Maria): G. Jenichen, Krems, 1831.

3. (Kreuz): J. N. R. I. Anno 1735 g. m. Ferd. Drackh in Krembs.

4. Jos. Marx Wening zu Wien g. m. 1603.

Bildstöcke: *Gedrehtes Kreuz*, westlich vom Dorfe, beim neuen Friedhofe; zirka 3 m lange Granitsäule. Auf viereckiger, an den Ecken abgekanteter Säule mit der Länge nach verlaufenden Rundstäben zwischen Kehlen, darüber viereckige Platte mit ausladendem Simse und viereckiges Tabernakel, das sich nach drei Seiten im niederen Kielbogen öffnet, während an der geschlossenen Rückwand außen ein Kleeblattbogen eingeblendet ist. Als Bekrönung Steinpyramide mit Eisenkreuz (Fig. 227). Um 1500, ähnlich dem gedrehten Kreuze beim Stifte Zwettl.

2. *Schwedenkreuz* oder *langes Kreuz*, nördlich von S., an der Straßentrennung von Grainbrunn und Voitschlag. Prismatischer Granitpfeiler mit abgeschragten Kanten, auf gemauertem Postamente mit steinerner Deckplatte. Über vortretendem, profiliertem Deckplattengesimse rechteckiges Tabernakel mit zwei rundbogig durchbrochenen Seiten. Über Abschlußgesims rechteckiges Tabernakel mit zwei rundbogig durchbrochenen Seiten. Über Abschlußgesims Pyramidendach mit Steinkreuz, dessen kurze Arme im Kleeblatte enden. Unter der Nische im S. eingemeißelt: B. P. M. 1648.



Fig. 227 Sallingberg,
Gedrehtes Kreuz (S. 205)

Seiterndorf (Pöggstall)

1. Eitenthal, 2. Seiterndorf

1. Eitenthal, Dorf

Literatur: REIL, Donauländchen 168—169; Top. II 535—537 (die hier erwähnte Ruine Preisegg gehört in die Ortsgemeinde Mödelsdorf, Bezirk Krems); Konsistorialkurrende III 269—274; WINTER, Niederösterreich. Weistümer II 1020—1025. — (Glocken) FAHRNGRUBER 224.

Schon um 1130 erhielt das Stift Klosterneuburg durch Frau Hazicha von Tegernbach Besitzungen in Ovtendale. Das Kloster erbaute wahrscheinlich die Kapelle und einen Amthof, von dem 1512 nur mehr „ain thurm und öds gemeur“ erhalten war. 1679 verkaufte Klosterneuburg den Besitz an die Herrschaft Artstetten.

In einem Talbecken am Weitenbache gelegen, rings von waldigen Bergen umgeben.

Anbauten.

Einrichtung.
Hochaltar.

Skulpturen.

Fig. 225.

Speisegitter.

Taufstein.

Grabstein.

Fig. 226.

Glocken.

Bildstöcke.

Fig. 227.

Allg. Charakt.